315

Empfänger: Herr Professor Th. Mayer
Präsident des Reichsinstitutes
für ältere deutsche Geschichts-
kunde
Berlin NW 7
Charlottenstrasse 41.

Absender: Dr. Alfred Wolf
Jumkilsgatan 15
Uppsala,
Schweden.

30.8.42.

Hochgeehrter Herr Professor!

Ihr Schreiben, für das ich hiermit ergebenst danke, traf gerade ein, als ich eine kleine Urlaubsreise angetreten hatte, auf die es mir nicht nachgeschickt werden konnte. Dies und die unmittelbar nach der Rückkehr einsetzende Arbeit für einen Kurs, für den ich mich ausserhalb Uppsalas unerwartet verpflichten musste, hat die Verzögerung meiner Antwort verschuldet, die ich freundlich zu entschuldigen bitte.

Zunächst habe ich für Ihr Eingehen auf meine Wünsche zu danke sowie für die grundsätzliche Bereitwilligkeit, meine Arbeit im Rahmen des Deutschen Archivs oder seiner "Schriften" erscheinen zu lassen.

Von den vorgeschlagenen drei Möglichkeiten bin ich mit der ersten, der Teilung der Arbeit, obwohl eine solche an sich nicht unmöglich wäre, nicht sehr einverstanden, und zwar aus denselben Gründen wie Sie, sehr geehrter Herr Professor, da doch der Eindruck des ganzen Zusammenhanges darunter leidet. Der zweite Weg, den Sie vorschlagen, die Arbeit erheblich zu kürzen, ist für mich auch recht schwer gangbar, zunächst weil ich das, was ich zu dem Thema gesammelt habe, natürlich alles in einem Zusammenhange vorbringen möchte, und tatsächlich die ganze Darstellung durch das nicht Geringe, was noch hinzugekommen ist, doch wesentlich an Festigkeit und Zusammenhalt gewinnt. Die - an sich natürlich durchaus nötige - Vorveröffentlichung meiner Ansichten durch Professor Strecker legt es natürlich auch nahe, dass dem dort gegebenen Gerüst noch die nötige Ausführung gegeben werde. Vor allem aber - das ist der Hauptgrund - würde eine Kürzung der bereits ausgeführten Partien mir doch wohl so viel Mühe machen als ein Neuschreiben der